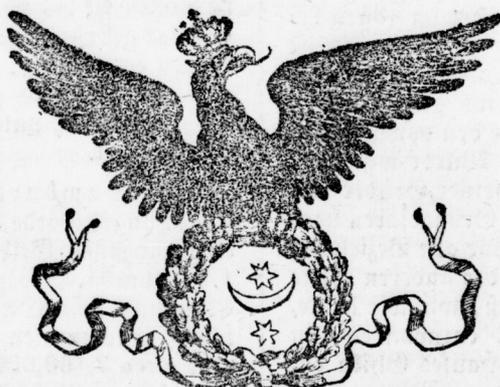


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schweigsche, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Kreuzschen Buch-
handlung Breitweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schweigsche.)

No. 271.

Halle, Sonnabend den 19. November
Hierzu eine Beilage.

1842.

Frankreich.

Paris, d. 12. November. Der kolossale Plan, Frank-
reich mit einem Eisenbahnetz zu überziehen, erscheint trotz aller
prophezeiten Schwierigkeiten und Hemmungen schneller realisiert
zu werden, als man bisher zu glauben wohl Ursache hatte.
Zur Uebernahme der Erdarbeiten melden sich auf allen Puncten
mächtige Gesellschaften, an deren Spitze meist wohlverfah-
rene englische Unternehmer stehen, die durch genügende Kautio-
nen die Einhaltung der in den Konzessionsverträgen stipulirten
Verbindlichkeiten zu garantiren bereit sind. Dem Staate selbst
kommt, bei der Ausführung des grandiosen Projekts, wie
man hört, eine unerwartete Erleichterung zu Hülfe. Der rast-
lose Erfindungsgeist, der in unsern Tagen schon so große Wun-
der gewirkt hat, soll nämlich auf eine Entdeckung im Gebiete
der Mechanik gekommen sein, deren Grundzüge auch schon der
Regierung mitgetheilt worden und die Prüfung Arago's und
anderer Männer vom Fach glücklich bestanden haben. Man
will wissen, es sei von nichts Geringerem die Rede, als von
einer Verminderung von 25 Prozent in den Betriebskosten,
durch Ersparniß an Brennmaterial, und einer Vereinfachung,
somit weniger kostspieligen Anschaffung der Lokomotiven. Der
Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Feste, scheint die
Wichtigkeit dieser Entdeckung zu würdigen; er hat, bei der
außerordentlichen Spannung, in welcher sich die hiesigen In-
dustriellen in Beziehung darauf befinden, für angemessen er-
achtet, die Verwaltung der Versaller Eisenbahn am linken
Seineufer, welche am 14. November zur Verpachtung schrei-
ten sollte, zu deren Hinaussetzung auf den 17. December zu er-
mächtigen. Sollte sich die neue Erfindung bewähren, wie man
nach dem Urtheil sachverständiger Personen hoffen darf — so
steht dem ganzen Eisenbahnbetrieb eine folgenreiche Umwälzung
bevor, und es wird auch in den Staaten, wo man bisher,
wegen der unsichern Rentabilität der Schienenwege bei den
schweren Betriebskosten mit den Eisenbahnanlagen zurückzuhal-
ten sich bewogen sah, möglich werden, die Wohlthat der neuen
Kommunikationsmittel allgemein zu verbreiten.

Der Verein gegen den Zollverband mit Belgien hält täg-
lich Sitzungen; die Zahl der Fabrikanten, welche sich ihm an-
schließen, ist noch immer im Zunehmen.

Die längst angekündigte Ernennung neuer Pairs wird,
wie man hört, erst nach Neujahr, kurz vor Eröffnung der
Kammern, stattfinden.

Es heißt, der Herzog von Nemours, der zu spät nach Algier
kommt, um noch Theil zu nehmen an den Herbstoperationen,
die meist beendigt sind, werde bis zum Frühjahr in Afrika blei-
ben und dann bei einem Kriegszug im April oder Mai ein Kom-
mando übernehmen.

Paris, d. 13. November. Der Moniteur publizirt einen
Beschluss des Kriegsministers, Marschall Soult, datirt vom
8. November, wornach, in Folge eines Berichts des General-
gouverneurs von Algerien, — besagend, daß die Armee in
Afrika sowohl als die Civilbevölkerung der Kolonie den Wunsch
zu erkennen gegeben, auf dem Hauptplatze von Algier ein Me-
nument für den Herzog von Orleans zu errichten und zu
diesem Zweck Subskriptionen zu sammeln, — eine Kommission,
präsidirt vom Marschall Valée, niedergesetzt wird, welche
diesen Gegenstand zu ordnen hat. Es soll auch in den andern
Armeekorps eine freiwillige Konkurrenz zu dem Unternehmen
eröffnet werden. — Der Moniteur Parisien sagt, die Hoftrauer,
welche vom 13. Juli an auf 4 Monate festgesetzt gewesen, mit-
hin heute abgelaufen war, sei bis auf den 3. December verlän-
gert worden, an welchem Tage die königliche Familie St. Cloud
verlasse, um die Tuilerien zu beziehen.

Türkei.

Nach der Agramer politischen Zeitung wird am 7. Novem-
ber der kais. Ferman und der Berat auf dem Kali-meidan in
Belgrad öffentlich verlesen und gleich darauf in der neuerbau-
ten Kirche die Salbung des Fürsten Alexander Georgevich
Ezerov vorgenommen werden. Zugleich sagt man, der Erz-
fürst Michael sei längstens bis zum 5. November nach Sem-
lin vorgeladen worden; der türkische Kommissar habe den Be-
fehl, ihm das Zeichen der Fürstenwürde und den Muschir ab-
zunehmen.

(Breslau, d. 14. November.) Die Schlesische Zeitung
meldet heute aus Berlin, den 10. November: Das Haupt-
gespräch in allen höheren Kreisen bildeten in diesen Tagen nach

wie vor die orientalischen Angelegenheiten. Namentlich hatte dieser Stoff interessante Kommentare durch Briefe von angesehener Hand, datirt: Bukarest, den 28. October, erhalten. Aus dem Inhalt derselben geht hervor, daß die Absetzung dem Fürsten Alexander Demetrius Ghika, der im 48ten Lebensjahre steht und am 14. October acht Jahre die Herrschaft der Wallachei als Hospodar geführt hatte, keinesweges unvorbereitet auf den Blitzstrahl war, der sein Haus getroffen hat, ja daß er in mancher Beziehung sogar, unter den obwaltenden Umständen, kaum die Beibehaltung seiner Würde wünschen konnte. Es dürften daher auch die Reisen seiner Brüder und einiger dem Hause Ghika nahe befreundeter Großbojaren nach Deutschland, nach Wien und Berlin nicht ohne alle Beziehung auf seine Lage gewesen sein. Doch geht auf der anderen Seite aus diesem Schreiben keineswegs hervor, daß, wie wir heute, wahrscheinlich aus entgegengesetzter Quelle, entnommen, in unseren Zeitungen lasen, die Entsetzung des Hauses Ghika ein Werk der russischen Diplomatie, oder mit anderen Worten, auf den Betrieb der russischen Regierung geschehen sei. Ist diese Nachricht aber auch wirklich wahr, so wird dadurch eine sehr wichtige Nachricht, die jene erwähnten Privatbriefe aus Bukarest gebracht haben, mehr bestätigt, als entkräftigt. Es heißt nämlich darin: „Schon seit zwei Jahren, und ganz besonders seitdem im Divan die Partei herrschend ist, welche alle Bestrebungen des Sultan Mahmud, die Schwächen im Innern seines Reichs durch kräftige Maasregeln und die Richtung auf die Kultur des Westens zu entfernen, wieder zu vernichten bemüht ist, hat sich nun in den Schutzländern eine Partei, zu denen viele der Edelsten der Bewohner, sowohl Griechen als Katholiken, gebildet, die eben erst den Christen eingeräumten Rechte mit aller Kraft aufrecht zu erhalten. Sie hegt im Hintergrunde die stille Hoffnung, die drei, von Christen bewohnten nordöstlichen Schutzländer der Türkei, früher oder später, unter dem Schutz der großen Mächte, in ein möglichst selbstständiges Reich verwandelt zu sehen. Man hofft zugleich, daß, wie das neue Reich zwischen dem ionischen Meere und dem Negroponte, auch sie einen Prinzen aus einer christlichen Herrscherfamilie zum Regenten erhalten würden. Die Katholiken richten dabei ihre Augen auf einen der jüngeren Erzherzöge Oesterreichs, die Griechen und ein Theil der Katholiken aber auf den Herzog von Leuchtenberg. Zugleich geben jene Briefe verschiedene interessante statistische Nachrichten über die Größe, die Einwohner und die Landesverhältnisse überhaupt, verbunden mit Parallelen, gezogen mit selbstständigen europäischen Staaten.“

China.

Aus Makao den 13. Juli wird die offizielle Nachricht gemeldet, daß die chinesischen Oberbehörden der Provinzen Kiangsu und Tschekiang, der kaiserliche Kommissär und Großminister Ki und der Obergeneral Aleppo, von dem ersten Hong-Kaufmann in Kanton, Howqua, gefordert haben, einen vertrauten Dolmetscher, seinen Sohn oder einen andern seiner Verwandten zu überschieken, um durch seine Vermittlung mit den Engländern zu unterhandeln.

Bermischtes.

— Berlin. Am 13. d. M. Nachmittags waren zwei Knaben in der Wohnung ihrer Eltern sich allein überlassen und wollten sich damit ein Vergnügen machen, daß sie Schießpulver, welches zum Trocknen aufgestellt war, zur Hand nahmen und davon eine kleine Quantität aufblitzen ließen. Sie kamen jedoch der Schachtel, worin sich das Pulver befand, zu nahe, es erfolgte eine Explosion und der älteste der Knaben, 9 Jahr

alt, erlitt dadurch im Gesicht und an den Händen sehr erhebliche Verletzungen.

— Auf dem Gute Terworm bei Heerlen, unweit Aachen, ist binnen 12 bis 14 Tagen ein artesischer Brunnen mit solchem Erfolge gebohrt worden, daß das Wasser bis 10 Fuß über den Boden emporsteigt. Ein zweiter, etwa 50—60 Ruthen davon gemachter Versuch gelang eben so schnell und glücklich. Das Bohren geschah unter Leitung des in Heerlen wohnenden Herrn v. Caritat.

— Hamburg, d. 14. November. Die öffentliche Unterstützungsbehörde hat heute das zehnte Verzeichniß der bei ihr eingegangenen Geldbeiträge ausgegeben. Dasselbe reicht vom 1. bis zum 31. October Abends und bringt die Summe der Total-Einnahme (mit Einschluß der von dem „Hülfsvereine“ in Empfang genommenen Gelder) auf circa 4,320,000 Bco. Mk., oder circa 2,160,000 Thlr. Pr. Cour. Der in den Händen der Unterstützungsbehörde noch befindliche Saldo beträgt laut der zugleich mitgetheilten Uebersicht des Kassenbestandes 1,003,234 Bco. Mk. 10 Sh.

— Röllingen (Baden), d. 8. November. Den 5. d. bemerkte der Jäger Alois Brombach beim sogenannten Gewild (am Rheinstrudel), woselbst der Rhein ein todtes Schwein ausgeworfen hatte, zwei große Vögel, hieran äsend. In der dort errichteten Wildentenhütte sich auf den Anstand stellend, schoß er einen dieser Vögel, der sich auf den Schuß erhob, um gegen das Schweizerufer zurückzusiegen, aber über der Mitte des Stromes todt niederfiel. Der Anstrengung des Jägers gelang es aber, den Vogel bei der Rheinfelder Brücke aufzufangen, und es zeigte sich, daß es ein Steinadler (falco aquila) war. Am 8. lauerte der Jäger am gleichen Plage auf den Kamraden. Nach mehrstündigem Warten kam auch derselbe in majestätischem Fluge heran und ließ sich auf einem Felsen nieder. Er mochte aber den Jäger gewittert haben, denn er war eben im Begriff, in die Lüfte zu steigen, als ihn der wohlgezielte Schuß desselben erreichte, worauf er, durch die Brust geschossen, am jenseitigen Ufer todt niederstürzte. Beide Exemplare sind sehr schön, sieben badische Fuß von einer Flügelspitze zur andern messend. Die Seltenheit dieser Gäste aus den Schweizer Hochgebirgen mehret die Vermuthung, daß wir einen starken Winter bekommen werden, wie von Waldmännern schon allseitig prophezeit wurde.

— Vor einigen Tagen theilte der Geh. Hofrath Munde in Heidelberg seinen Zuhörern die interessanten Bemerkungen mit, daß es seit dem bekanntlich äußerst strengen Winter 1783 bis 1784 in diesem Jahre zum erstenmal wieder der Fall sei, daß unter den sechs ersten Novembertagen ein Tag vorgekommen sei, an welchem das Quecksilber nicht über 0 nach R. gekommen sei, wie es am 6. d. M. geschehen. Ueberhaupt wollte er bis jetzt zwischen diesem Jahre und dem Jahre 1783 eine große Aehnlichkeit finden.

Concert-Anzeige.

Unterzeichnete wird am Montag den 21. November 1842, unterstützt von Madame Franchetti, Walzel und deren Schülerin Fräulein Simon, ein Concert im Saale des Gasthofs, Hôtel zum Kronprinz zu geben die Ehre haben.

Billets à 12½ Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn Knapp und beim Oberkellner des vorbenannten Hôtels zu haben, so wie für die Herren Studirenden beim Kastellan der Universität à 7½ Sgr. Magdalene Hofmann.

Belanntmachungen.

Verkauf Hallischer Ecolengüter.

Die sonst Mösseltchen, im Hypothekensbuch der Hallischen Ecolengüter sub No. 11. eingetragenen hiesigen Ecolengüter, nämlich:

- a) zwei Pfannen Deutsch,
- b) $1\frac{5}{7}$ Pfanne Gutjahr, und
- c) $\frac{3}{7}$ Mäsel Meteritz,

sollen im Wege der Licitation verkauft werden; diese wird den 3. December d. J., Nachmittags um 3 Uhr, unter den bekannt zu machenden Bedingungen, in der Schreibstube des Unterzeichneten geschehen, und werden Kaufliebhaber dazu eingeladen.

Halle, den 16. November 1842.

Mänicke,
Justizrath.

Submission.

Zu der Vereitung von Viehsalz auf den Niedersächsisch-Thüringischen Salinen sollen für die fünf Jahre 1843 bis incl. 1847 für jedes Jahr 700 Ctr. **Wermuths-Frautpulver** und zwar im Wege der Submission angekauft werden.

Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen und qualificirte Lieferungslustige zugleich auffordern, ihre auf Stempelpapier zu schreibenden Submissionen, versiegelt und als solche bezeichnet, auch mit einer Probe von circa 6 U der zu liefernden Waare bekräftigt, portofrei, spätestens bis zum 1. December d. J. bei uns einzureichen und sich Tags darauf, als den 2. December, Vormittags 11 Uhr, in unserm Geschäfts-Local einzufinden, um der Eröffnung der eingegangenen Submissionen beizuwohnen, bemerken wir gleichzeitig, daß die Submissionen, Anträge, nach Belieben der Submittenten, sowohl auf das ganze ausgebotene Quantum, als auch auf die halbe Quantität gestellt werden können, so wie, daß die Forderungen pro 1 Centner Wermuths-Frautpulver incl. Fracht, franco der hiesigen Saline abzugeben sind, die Ablieferung der Waare aber spätestens bis zum Schluß jeden Jahres erfolgen muß.

Die näheren, der Lieferung zum Grunde gelegten Bedingungen werden in dem oben gedachten, auf den 2. December d. J. anberaumten Termine bekannt gemacht werden, liegen aber auch von jetzt ab in unserer Registratur zur Einsicht bereit und können auf Verlangen, gegen Entrichtung der Copialien, in Abschrift übersandt werden.

Schönebeck, den 7. Nov. 1842.

Königl. Preuss. Salz- und

Herabsetzung der Sparkassen-Zinsen.

Die bei der Sparkasse eingelegten Capitalien konnten bisher, während der Zinsfuß der Staatsschuldsscheine 4 pEt. war, mit $3\frac{1}{2}$ pEt. jährlich verzinst werden. Die Herabsetzung des Zinsfußes der Staatsschuldsscheine nöthigt uns, in gleichem Verhältniß auch die Zinsen der Sparkassenscheine herabzusetzen, und einen solchen Zinsfuß zu wählen, bei welchem soviel als möglich die Zinsen der verschiedenen Capitals-Beträge sich für die einzelnen Monate ohne Bruchpfennige berechnen lassen. Es werden daher alle bei der Sparkasse eingelegten und noch einzulegenden Capitalien vom 1. Januar 1843 ab nicht mehr mit $3\frac{1}{2}$ pEt., sondern nur mit $2\frac{2}{3}$ pEt. jährlich verzinst werden. Die Regulirung dieses Geschäfts wird während des ganzen Monats December d. J.

an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend in den Stunden von 9—12 und von 1—3 Uhr im Geschäftslocal der Sparkasse vorgenommen werden, und zeigen wir deshalb folgende Bestimmungen an:

- 1) Alle Besitzer von Sparkassenscheinen, welche geneigt sind, ihre eingelegten Gelder ferner zu $2\frac{2}{3}$ pEt. in der Sparkasse zu lassen, haben an einem der genannten Tage ihre Scheine dem Rentanten zur Aufdrückung eines die Aenderung des Zinsfußes bezeichnenden Stempels vorzulegen, und haben sie zugleich die Zinsen zu $3\frac{1}{2}$ pEt. für die Zeit vom Julius bis December d. J. in Empfang zu nehmen.
- 2) Allen denen, welche ihre Capitalien nicht zu dem Zinsfuß von $2\frac{2}{3}$ pEt. der Sparkasse fernerhin lassen wollen, werden hiedurch ihre Capitalien dergestalt gekündigt, daß sie deren Betrag nebst Zinsen bis Ende December d. J. gegen Rückgabe der Scheine an jedem der oben genannten Tage in Empfang nehmen können.
- 3) Diejenigen Besitzer von Sparkassenscheinen, welche weder die Scheine zur Stempelung einreichen, noch in Gemäßheit unserer vorstehenden Aufkündigung ihren Capital-Betrag aus der Kasse zurücknehmen, haben zu gewärtigen, daß selbiger zwar in der Kasse einstweilen bleibt, sie aber vom ersten Januar 1843 nur $2\frac{2}{3}$ pEt. Zinsen davon zu fordern berechtigt sind.
- 4) Da Scheine über 6 Thlr., 7 Thlr., 8 Thlr. und 9 Thlr. wegen der bei der Verzinsung entstehenden Bruchpfennige nicht ferner ausgestellt werden können, und die noch im Verkehr befindlichen eingezogen werden müssen, so werden allen denen, welche Scheine dieser Art besitzen, dieselben dergestalt hienit gekündigt, daß sie an einem der oben genannten Tage die Scheine zurückzugeben und den Capitalbetrag nebst Zinsen bis Ende December 1842 zu empfangen haben.

Uebrigens wird noch bekannt gemacht, daß wegen Mangels an Zeit der Rentant außer Stande ist, während des Monats December d. J. neue Capitals-Einzahlungen anzunehmen.

Halle, den 15. November 1842.

Director und Vorsteher der Sparkasse.
Dryander. Wucherer. Bertram.

Brennholz-Auction.

Donnerstags, den 24. Novbr. d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Friedersdorfer Forst-Reviere, im Holzschlage, der Saugrund genannt:

200 kiferne Stocklastern gegen sofortige Bezahlung in Preuss. Cour. an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige wollen sich am genannten Tage und Orte hierzu einfinden.

Alt-Pouch, den 8. Novbr. 1842.

Der Revierförster
Ulbricht.

Mehlverkauf.

Ganz feines amerikanisches Weizenmehl,
à Mäße zu 4 U, 5 Sgr. 6 Pf.,
do. Wittelmehl die Mäße 3 " 6 "
Koggenmehl $\frac{1}{2}$ Scheffel
oder 16 U 13 Sgr. 6 Pf.
bei Hayne in Ammendorf,
früher Wittwe Straube.

Etliche Schock gutes langes Roggenstroh, auch ein zweispänniges Fuder gutes Heu steht zu verkaufen bei

Gottlieb Friedrich
in Siebichenstein.

Ein Mädchen, welches im Kochen nicht ganz unerfahren ist und Atteste über ihr gutes Betragen beibringen kann, findet sogleich oder auch zu Neujahr einen Dienst, kl. Klausstraße No. 928.

Ein junger Mensch von honesten Eltern, welcher der Selbstständigkeit nahe ist, sucht wegen Familien-Verhältnisse von jetzt ab ein Unterkommen als Berwalter. Derselbe siehet nicht auf hohen Gehalt und ist Näheres zu erfragen bei Hrn. Braumann in Eiskeben.

Attaschuh, Ueberschuh, Herren-Ballschuhe, bei Körting, große Steinstraße No. 160.

Auch ist daselbst ein Laden zu vermieten.

Saarfärbungs-Mittel.

Alle hieher mir bekannt gewordenen Saarfärbungs-Mittel, so wie Haarwuchs-Erzeugungs-Mittel habe ich benutzt, von allen diesen habe ich das aus der **Patent- und Normal-Dinten-Fabrik**, im Durchgang der alten Post, Laden No. 8 in **Berlin** à Flacon oder Kruke 15 Sgr. und 1 Thlr., dem Zwecke am entsprechendsten bequem, überhaupt sehr brauchbar befunden. Dies ist meine Ueberzeugung, welche ich im Interesse des Publikums hierdurch öffentlich an den Tag lege.

94. **C. C. Salmeyer.**

Für Maurer- und Zimmermeister und die es werden wollen.

Bei **C. V. Schwetschke und Sohn** in Halle ist zu haben:

M. Wölfer's praktisches Lehrbuch zur Anfertigung der Bauanschlüsse und Bauriffe

von Wohn- und Landwirthschafts-Gebäuden, sowie Anweisungen zu deren Ausführung, nebst der dazu erforderlichen Materialienkunde. Für angehende Baumeister, Maurer- und Zimmermeister und die es werden wollen, für Magistratspersonen, Bauherren, sowie auch für Gewerbe- und Realschulen. Mit 28 großen, sauber lithogr. Tafeln, enthaltend: Grund-, Auf- und Profilrisse von Gebäuden.
gr. 8. Preis 1 Thlr. 27 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Hier ist endlich ein Werk, wie es der praktische Baumeister, der Maurer- und Zimmermeister, längst schon gewünscht haben, das nämlich, neben der Anfertigung der Bauanschlüsse, zugleich eine gründliche Anleitung ertheilt, alle Arten von Bauriffen zu entwerfen und correct zu zeichnen. Insbesondere ist dieses Werk allen denen zu empfehlen, die sich auf das Meister-Examen vorbereiten wollen; nicht weniger aber ist dasselbe für Bauherren von vielfachem Nutzen zur genauen Berechnung der Baukosten und zur Revision der Bauanschlüsse. — Binnen kurzem erscheint die zweite Lieferung, welche insbesondere moderne Wohngebäude enthält.

Die Auschnitt- und Mode-Waaren-Handlung von J. Schönlicht in Wettin,

im Hause des Hrn. Adam in der Pastorgasse, auf das vollständigste assortirt, empfiehlt eine bedeutende Auswahl bunte $\frac{3}{4}$ breite Merinos à 4 Sgr. die Elle und bittet um gütigen Zuspruch.

Mathias Severs

Ital. Waaren-Handlung in Leipzig,

Nicolai-Strasse No. 50/600,

empfehlen neue ital. **Maronen**, schöne große Waare, den Ctnr. zu 13 Thlr. Preuß. Cour., bei Partien billiger.

Von der in unserer Nachbarstadt **Naumburg**, ganz auf französische Art errichteten Fabrik moussirender Weine, welche den echten Champagner sehr ähnlich kommen, haben für hiesigen Platz und Umgegend den Verkauf übernommen, und erlassen im Einzeinen die Flasche mit 1 Thlr., wogegen bei Entnahme größerer Partien noch einen verhältnißmäßigen Rabatt bewilligen

Oeyffart & Kade,
Leipziger Str. No. 321.

Sonntag frische Pfannkuchen bei
Küche auf der Maille.

Holz-Auction.

In den zum Rittergute **Branderoda** gehörigen Hölzern sollen
den 23. Novmber 1842,
von Vormittags 9 Uhr an,
mehrere Hundert Stück Eichen, Buchen und Birken, welche sich größtentheils zum Nutzholz eignen, auf dem Stamme gegen gleich baare Bezahlung, unter den, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Branderoda, den 7. Nov. 1842.

Zettel.

Den Herren Oekonomen und Viehbesitzern hiesiger Gegend zur ergebenen Anzeige, daß ich mich hier als praktischer Thierarzt niedergelassen habe.

Mücheln bei Merseburg,
den 17. Nov. 1842.

Folgt, approbirter Thierarzt.

Bekanntmachung.

Da es mir nach vielen mühevollen Tagen gelungen, mein Meisterstück zu verfertigen, so zeige ich dies hierdurch einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, und bitte zugleich um ein geneigtes Wohlwollen, wobei ich reelle Bedienung und die billigsten Preise versichere. Meine Wohnung ist auf dem Weingarten neben der alten Post.

Naumburg, den 17. Novbr. 1842.

Tischlermeister Meiß.

Holzauction.

Montag den 21. November d. J. und folgende Tage, sollen von früh 9 Uhr ab in dem zum Rittergute **Wegwitz** gehörigen Holze 4—500 Bäume, als: Kiefern, Eichen, Aspen und Ellern, größtentheils Nutzholz auf dem Stamme und zuletzt eine Quantität Reisholz meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Wegwitz bei Merseburg 1842.

A. Böttcher.

Ein gut zugerittenes, gesundes, starkes und ganz frommes Reitpferd, welches auch schon im leichten Fuhrwerke gegangen ist, steht zu verkaufen; nähere Auskunft ertheilt der Sattlermeister Herr **Zander** in der großen Ulrichstraße.

f. Raffinade, do. Melis,

sowie alle übrige Material-Waaren in bester Güte empfiehlt zum billigsten Preis
F. A. Kohlberg
in Wettin.

Bestellungen auf Porzellanmalerei werden angenommen in der Nisselschen Handlung am Markte.

Beilage

Sonnabend, den 19. November 1842.

Deutschland.

Rdn, d. 10. Novbr. Folgendes ist ein Auszug aus der Rede des Geheimen Ober-Justizraths Berg haus, bei Wiedereröffnung der Sitzungen des rheinischen Appellations-Gerichtshofes: „Mündlichkeit und Oeffentlichkeit ist das allgemeine Lösungswort, und wir können nicht daran zweifeln, daß ein hierauf begründetes Verfahren alsbald überall Statt haben wird, da die Anforderung der Zeit sich hierunter nicht zurückweisen läßt! Lebhafter können ihre Vortheile nirgendwo erkannt werden, als wo ein theilweiser Wechsel des Verfahrens Statt gefunden hat, und die Mündlichkeit mit dem Kaufsden und dem eben nicht entzückenden Anblick mühsam zusammengescriebener, hoch aufgethürmter Akten, — die Oeffentlichkeit dahingegen mit den geheimen Vorträgen noch geheimere Forschungen und Entdeckungen der Inquirenten und Decernenten und Referenten und Korreferenten vertauscht worden ist. Welche Verzögerungen der Rechtspflege, — Unlust der Vertheidiger, — Ueberladungen der Gerichtsbehörden — und welche Besorgnisse über unrichtige Auffassungen den Beschuldigten und Zeugen daraus hervorgegangen sind und hervorgehen mußten, darüber hat die Erfahrung sich ausgesprochen. Mit einem größern durch die Rheinlande verbreiteten Jubel und mit einer größern dankbaren Verehrung der königl. Huld mag daher selten eine Verordnung begrüßt worden sein, als jene, wodurch des Königs Majestät das rheinische Strafverfahren wieder herzustellen geruht haben. Es war die allgemeine Siegesfeier der vielbesprochenen Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, — die glänzendste Anerkennung der rheinischen Justizverfassung und — das bedeutungsvollste Wahrzeichen für die übrigen Provinzen, in einer Zeit, wo Alles um uns her einen neuen Aufschwung gewinnt, und wo die Gesetzgebung sich unaufhaltsam damit beschäftigt, durch zeitgemäße Einrichtungen zu ersetzen, was im Laufe der Jahre veraltet oder dem dormaligen Standpunkte der immer fortschreitenden Entwicklung nicht mehr angemessen ist —, in einem Zeitpunkte, wo ein unermüdeter Chef an der Spitze der Justizverwaltung steht, welchem das altländische Verfahren bereits so manche gedeihliche, der rheinischen Justizverfassung sich annähernde Reformen zu danken hat. Wägen daher die Gerichtssäle alsbald überall, wie am Rhein, dem freien Zutritt des Volkes nicht mehr verschlossen sein, möge überall vor dem erkennenden Richter das lebendige Wort dem Rechte und der Wahrheit seine Kraft verleihen, und möge es auch uns fernerhin die segensreichsten Früchte bringen!“

Vermischtes.

— Welche seltsamen Etikettestreitigkeiten im alten heiligen römischen Reiche vorkamen, erzählt unter andern der Ritter von Lang in seinen höchst interessanten Memoiren (Braunschweig, Bieweg) bei Gelegenheit seiner Schilderung der Krönung des Kaisers Leopold in Frankfurt. — „Das kaiserliche Hofküchenamt hatte ein Verzeichniß sämtlicher Schüsseln, wenn ich nicht irre, 37 an der Zahl, mitgetheilt, um sie zur Auflegung auf die Tafel an die hierzu bestimmten

Reichsgrafen zu vertheilen. Nun war aber seit Carolo Magno oder auch etwas später das reichsgesetzmäßige Herkommen, daß jederzeit die erste Schüssel von einem Schwaben, die zweite von einem Wetterauer, die dritte von einem Franken und die vierte, und so allemal die letzte, von einem westphäliger Grafen getragen werden mußte. Allein nach diesem Turnus hätte es sich getroffen, daß die 37ste Schüssel, als die allerletzte wieder auf einen schwäbischen Grafen gekommen wäre, worüber alle anwesende Schwaben, denen doch sogar selbst bei einer allgemeinen deutschen Reichscollegialchaft zugekommen wäre, mit dem St. Georgenschild voranzustehen, in den heftigsten Unwillen ausbrachen, während gleichwohl auch keiner der andern Stände des Reichs dieser 37sten Schüssel sich annehmen wollte. Es schien nur wenig zu fehlen, daß es nicht gar zu einem bürgerlichen Reichsgrafenkriege gekommen wäre. Die kaiserliche Hoffüche schlug es geradezu ab, diese verwünschte 37ste Schüssel etwa wegzulassen, welches ihr auch nicht zu verdenken war, weil sie sich darüber mit allen Küchenzetteln von Kaiser Rudolfus her auszuweisen vermochte. Endlich doch kam gleichsam wie vom Himmel her der geistreiche Einfall, aus dieser großen Schüssel vier kleinere zu machen, worauf denn die letzte richtig wieder auf einen Westphäliger traf.“

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 17. November 1842.

Fonds.	W. S.	Pr. Cour.		Actien.	W. S.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St. Schuldsch. *	3 1/2	104	104 1/2	Berl. Potsd. Eisenb.	5	125 1/2	—
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 3/4	101 7/8	do. do. Prior. Obl.	4	103 1/8	102 5/8
Präm. Sch. der	—	—	—	Mgd. Spz. Eisenb.	—	123	124
Seehandlung.	—	90 5/8	90 1/8	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 3/4
Kurm. Schuldsch.	3 1/2	102	101 1/2	Berl. Anh. Eisenb.	—	106	—
Berl. St. Obl. *	3 1/2	102	—	do. do. Prior. Obl.	4	103	—
Danz. do. in Zh.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	59	—
Westf. Pfandbr.	3 1/2	102 1/2	102	do. do. Prior. Obl.	4	—	94 1/2
Großh. Pof. do.	4	105 1/8	—	Rhein. Eisenb.	5	80 7/8	79 7/8
do. do.	3 1/2	102 1/4	—	do. do. Prior. Obl.	4	97 1/4	—
Ditpr. Pfandbr.	3 1/2	103 1/4	102 3/4	Berl.-Frankf. Eis.	5	100	101 1/8
Pomm. do.	3 1/2	103 3/4	—	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
Rur- u. Neum. do.	3 1/2	104	—	Andere Goldmün-	—	10	9 1/2
Schlesische do.	3 1/2	102	—	gen à 5 Thl.	—	3	4
				Disconto			

* Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Cour von 1/4 pEt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Silbe.

Halle, den 17. November.

Getreide	1 tnl.	20 gr.	— pf.	bis	2 tnl.	2 gr.	6 pf.
Weizen	1	25	—	—	2	1	3
Roggen	1	10	—	—	1	15	—
Gerste	1	5	—	—	1	7	6

Magdeburg, den 17. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	44	—	46 1/2	1 tnl.	Gerste	37	—	38 1/2	1 tnl.
Roggen	44	—	46	—	Hafet	26	—	27 1/2	—

Wasserstand zu Halle

am 17. November:

Oberhaupt 4 Fuß 11 Zoll.

Unterhaupt 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 17. November: 45 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. November.

Im Kronprinzen: Hr. Justizrath Fabricius a. Salza. Hr. Partik. Baron v. Dven a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Mrowitz a. Biesenfeld. Hr. Gutsbes. Bendin a. Neumark. Hr. Kaufm. Degener a. Hamburg. Hr. Kaufm. Striebeck a. Aachen. Hr. Kaufm. Wientopp a. Leipzig. Hr. Kaufm. Eiserhardt a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Reiffiger a. Mainz.

Stadt Zürich: Hr. Schichtmstr. Bernick a. Bettin. Hr. Kaufm. Daber a. Rheidt. Hr. Kaufm. Meidhardt a. Magdeburg. Hr. Kaufm.

Wittfeld a. Leipzig. Hr. Kaufm. Galm a. Wiesbaden. Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Osterland a. Berlin. Hr. Kaufm. Wlledorf a. Panau. Hr. Kaufm. Kupfer u. Hr. Cand. Schollmann a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Wappler a. Berlin. Hr. Kaufm. Bittcher a. Magdeburg. Hr. Faktor Otto a. Leipzig. Hr. Partik. Haase a. Schönebeck. Hr. Fabr. Schwertfeger a. Solingen.

Stadt Hamburg: Frau Kammerger. Rätthin v. Behr a. Berlin. Hr. Kaufm. Zinn a. Naumburg. Hr. Stud. Eisenburdt a. Berlin. Hr. Refer. Schüler a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Solny a. Königsberg.

Goldnen Kugel: Hr. Rent. v. Klöding u. Hr. Geh. Rath Schönwald a. Merseburg. Hr. Kaufm. Schröder a. Döbrau. Hr. Kaufm. Haller a. Strelitz. Hr. Negoziant Georges a. Bordeaux.

Zur Eisenbahn: Fräul. v. Reupner u. Mad. Eulentraut a. Dresden. Hr. Direktor Lehmann a. Naumburg. Hr. Dekonom Schlutcke a. Magdeburg.

Bekanntmachungen.**Ziegelei-Verpachtung.**

Die hiesige Stadt-Commune beabsichtigt ihre Ziegelei auf der Marke Niemitz, welche sich $\frac{1}{2}$ Stunde von hiesiger Stadt an der Schmiedeberger Straße befindet, anderweit auf 6 Jahre, vom 1. Januar 1843 bis dahin 1849, meistbietend zu verpachten; wozu wir einen Licitations-Termin auf künftigen

Dienstag den 6. Decbr. c., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause anberaunt haben.

Pachtlustige werden hiermit zu diesem Termine eingeladen, in welchem die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. In Voraus wird jedoch bemerkt, daß die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt, und jeder derselben sich darüber ausweisen muß, daß er eine Kaution von 200 Rthlr. leisten kann, ehe er zum Bieten zugelassen wird.

Kemberg, den 16. Novbr. 1842.

Der Magistrat.

(Freiimfelde.) Sonntag, den 20. d. M., Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen. Montag den 21. Nachtmess, wobei Unterhaltungsmusik und Tanzvergügen wie gewöhnlich Statt findet bei

P. de Bouché.

Eine Krippe zu 4 Pferden, auch Kaufen, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Das Nähere Untersteinthor Nr. 1533.

Alle Sorten Damenschuhe sind immer vorräthig bei Körting.

Deconomen, Brennerer-Inspecter, Braumeister und Brauergehülfen, welche ihr Fach gründlich verstehen, können Anstellungen erhalten, durch das Verforgungs-Büreau von H. Dankworth in Berlin, Jüdenstraße No. 45.

Etablissemments-Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum mache ich hiermit ganz ergebenst bekannt, daß ich mich hier als Büchsenmacher etablirt habe.

Ich übernehme nicht allein Reparaturen, sondern auch die Anfertigung neuer Gewehre, wozu ich als ganz vorzüglich meine Auswahl französisch damascirte Läufe und rheinländische Rußbaumschäfte empfehle.

Die prompteste und reellste Bedienung versprechend ganz gehorsamst

Eilenburg, den 18. Novbr. 1842.

Eduard Sparg.

Anzeige. Das Verzeichniß meiner Rebsorten ist bei Hn. Ferd. Schwetschke in Halle unentgeltlich zu haben.

L. A. Neubert,
Apotheker in Leipzig.

Sehr geschmackvolle Punsch- und Grog-Essenz-Etiquetten in Golddruck sind zu haben in der Lithograph. Anstalt von Julius König, Leipziger Straße Nr. 286.

Die erste Sendung seiner Gothaer

Cervelat-Wurst

empfang und empfiehlt

Friedr. Wilh. Dalchow.

Große frische Holst. Austern empfang
Gustav Bornschein,
zur Rheinischen Traube.

Sonntag Baumkuchen bei Dtho.

Täglich frische Pfannkuchen bei Dtho.

Bouillon mit Pastetchen bei Dtho.

10,000 Thlr.

werden auf ein nahe gelegenes Landgut zur ersten Hypothek und $3\frac{1}{2}$ pEt. jährliche Zinsen bei mehr als doppelter Sicherheit zum 1. Decbr. oder Januar gesucht, Neumarkt No. 1288. vom Amtmann Heine.

Ein anständiges mit sehr guten Empfehlungen versehenes Mädchen wünscht als Ladenmädchen, Jungfer ein Unterkommen durch J. G. Fiedler, kleine Steinstraße.

Einen mit guten Attesten versehenen Kutscher, dergleichen Bedienten, kann geehrten Herrschaften nachweisen J. G. Fiedler, kl. Steinstraße No. 209.

Montag den 20. Novbr. Gesellschaftstag und Tanzvergügen bei Weber in Dienitz.

Kunst-Ausstellung

der

Gobelin - Tableaux

oder bildlichen Darstellungen mit 60 lebensgroßen Figuren ganz von Wolle und Seide gearbeitet.

Diese Ausstellung ist noch bis zum nächsten Dienstag den 22. November täglich von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Eintrittspreis 3 Egr.